

UNSERE KÜKEN

Wir erfuhren schon in der ersten Bio-Stunde, dass wir um die Osterzeit Eier ausbrüten würden. Deshalb freute ich mich das ganze Jahr auf dieses Ereignis.

Endlich war es soweit, wir sollten die Eier bekommen. Doch kurzfristig wurde Frau Professor Angerer krank und wir dachten zunächst, dass wir nun doch keine Küken bekommen würden. Dann kam jedoch die Vertretungslehrerin in die Klasse und was hielt sie in der Hand? Zwei Kartons mit Eiern. Alle waren schrecklich aufgeregt. Wir beschrifteten die Eier mit Zahlen und legten sie vorsichtig in den Brutapparat. Als Frau Prof. Angerer wieder gesund war, redeten wir eigentlich nur noch über unser Projekt. Sie erklärte uns viel zum Thema, zum Beispiel dass es sehr wichtig sei, die Eier in der Früh immer ein bisschen zu drehen. Zu Mittag und am Abend musste man sie auch wenden. Da wir so entgegenkommende Lehrer haben, kamen sie immer abends in die Klasse, um die Eier zu versorgen.

Der große Moment rückte immer näher und die Aufregung stieg. Die letzten drei Tage brachen an und wir durften den Brutapparat nicht mehr öffnen.

Als ich am 21. Tag in die Schule kam und in den Apparat schaute, bekam ich einen riesigen Schock, denn nur zwei Eier hatten einen Sprung. Ich war am Boden zerstört. Wir dachten, dass alle anderen Küken zu schwach zum Schlüpfen wären. Doch am nächsten Tag kam die Überraschung. Es waren nun vier Hühnchen geschlüpft und fünf weitere Eier hatten einen Sprung. Es fühlte sich wie bei einem Feuerwerk an.

Endlich durften wir die Küken in den Käfig setzen, wo sie auch eine Wärmelampe hatten. Es dauerte aber noch bisschen, bis wir sie in die Hand nehmen durften, denn sie waren noch ein wenig nass. Am nächsten Tag schlüpfen noch mehr Küken, bis es endgültig neun flauschige Tiere geworden waren. Nach ein paar Tagen sah man schon kleine Flügelchen. Mein Lieblingsküken war Fritz, er war der kleinste. Leider starben später drei der Tiere.

Mit der Zeit wurden unsere Piepmätze zu groß für den Käfig in der Schule und wollten schon flattern. Es musste sie jemand aus der Klasse mit zu sich nach Hause nehmen. Mia, Joy und Sarah nahmen jeweils zwei von ihnen mit. Ich weiß, dass sie dort in guten Händen sind, bis an ihr Lebensende.